

Teilnehmer 6 8 3 4 9 5

Erläuterungsbericht E1 – E5; max. 2 Seiten DIN A4

E1 Gestalterischen Konzeption/Umgang mit dem Bestand

Eingangssituation und Theaterplatz

Das Theater Trier erhält einen neuen, zeichenhaften und aus dem öffentlichen Stadtraum wahrnehmbaren Haupteingang an der Gerty-Spies-Straße. Der neue Haupteingang wird aus der Erweiterung des Bestandes entwickelt und ist Adresse für den neu entstehenden Theaterplatz. Der neue Theaterplatz und Haupteingang bieten Signifikanz und Identität. Das Theater Trier wird mit dem öffentlichen Raum und der neuen Passage zwischen Viehmarkt und Augustinerhof verknüpft.

Erweiterung zum Augustinerhof und Orchesterprobesaal

Das Theater wird im Westen durch den Anbau des neuen Orchesterprobesaals erweitert. Mit dem Orchesterprobesaal sind neue Büros und Übungsräume in vertikaler Stapelung angeordnet. Aus- und Einblicke in den Bestand und das Foyer bleiben erhalten. Zusammen mit der Theatergastronomie und Kantine entsteht eine neue, attraktive Adresse Augustinerhof. In Zusammenhang mit dem neuen Eingang wird geöffnet und verwebt sich das Theater auf vielfältige und interessante Weise mit dem angrenzenden Stadtraum.

Geometrie und Außenraumgestaltung

Die Geometrie des Baukörpers wird aus den Grundstückskanten und dem Bestand abgeleitet. Winkel und Baukörperfluchten werden aufgegriffen, der Bestand wird transformiert, gleichzeitig wird die Gesamtkonzeption des Theaters Trier erhalten. Unter respektvoller Wahrung des Baumbestandes werden die neuen Eingänge und Funktionen wie Kantine, Gastronomie und Orchesterprobe aus dem Bestand entwickelt. Zwischen den angrenzenden Stadträumen wird eine Passage gebildet. Aus der Erweiterung heraus werden attraktive Aufenthaltsräume mit flexiblen Nutzungsmöglichkeiten für Gastronomie und Bespielung geschaffen.

Gastronomie und Verknüpfung der Foyers

Das neue Theaterrestaurant und Kantine liegt am Augustinerhof und ist Bindeglied zwischen Publikum, Musikern, Mitarbeitern und Gästen. Der Gastronomiebereich öffnet sich in den Außenraum und schafft eine Verbindung zum öffentlichen Platz. Zur Unterstützung einer effektiven Nutzung und flexiblen Bespielung ist das Foyer des Orchesterprobesaals mit dem Theaterfoyer verbunden.

Städtebauliche Neuorientierung und Sichtbeziehungen

Die Neuordnung des Theaterkomplexes ermöglicht eine klare städtebauliche Verbindung zwischen der Gerty-Spies-Straße und dem neuen Theaterplatz, welche durch den Neubau und die Theatergastronomie bis hin zum Augustinerhof reicht. Großzügige Verglasungen schaffen Sichtlinien und Blickbeziehungen zwischen den Plätzen und ins Gebäudeinnere. Alternativ ist der Zugang zu den Plätzen auch über den

grünen Streifen südlich des Theaters möglich.

Qualifizierte Außenräume

Rund um das Theater entstehen neu gestaltete Außenräume, die sich zu den umliegenden urbanen Plätzen orientieren und in das Gebäude integriert werden. Diese qualifizierten Freiräume erweitern die Erlebbarkeit des Theaters und tragen zur urbanen Vernetzung bei.

E2 Funktionale Zusammenhänge und Abläufe

Orchesterprobesaal und Chorgalerie

Der Orchesterprobesaal und die Chorgalerie sind direkt aus dem Erdgeschoss und dem 1. Obergeschoss des Neubaus zugänglich. Übungsräume, Stimmzimmer und Büros sind vertikal gestapelt und über die orthogonale Verlängerung des Flurs im Bestandsgebäude des Hinterhauses erschlossen. In diesem Bereich befinden sich auch alle notwendigen Nebenräume sowie ein Aufzug. Im 3. Obergeschoss sind die Direktion und Besprechungsräume untergebracht. Die technische Ausstattung des Neubaus wird auf dem Dach installiert.

Verbindung Probesaal und Orchestergraben

Im Erdgeschoss ermöglicht eine barrierefreie Öffnung mit einer lichten Weite von 3 Metern die direkte Verbindung zwischen dem Probesaal und dem Orchestergraben. Diese Lösung schafft einen nahtlosen Zugang und erhöht die Funktionalität des Probenbetriebs.

Gastronomie und Foyer

Gastronomie und Foyer sind eng miteinander verbunden und bilden eine funktionale Einheit mit der Eingangshalle. Die Küche ist in Erd- und Kellergeschoss aufgeteilt. Die Anlieferung erfolgt über den Orchesterplatz. Sowohl das Theaterfoyer als auch das Orchesterfoyer haben ununterbrochenen Zugang zur Gastronomie, wodurch flexible Nutzungsmöglichkeiten wie Kantine, Pausenbuffet und Restaurant geschaffen werden.

Theaterkasse

Die Theaterkasse ist im Bestandsgebäude an der Gerty-Spies-Straße 7 als separate Einheit untergebracht. Eine umfassende Sanierung ermöglicht eine großzügige Flächenverteilung über zwei Etagen, was zusätzliche Flexibilität bietet. Die Kasse ist ebenso wie das Theater direkt vom Theaterplatz aus erreichbar.

Theaterpädagogik und Büros

Unterhalb des Saales wird die Theaterpädagogik in den erweiterten, geschlossenen Räumen untergebracht. Weitere Büros sind in der Galerie über dem Eingang platziert und haben direkten Zugang zum Dach. Diese Anordnung bietet einen Blick auf die Performancefläche und schafft zusätzliche räumliche Qualität für die Büroflächen.

E3 Barrierefreiheit

Barrierefreiheit im Theater

Ein barrierefreier Aufzug sorgt für den direkten Zugang ins Foyer im 1. Obergeschoss. Dieser Aufzug ist im Erdgeschoss gegenüber der Garderobe positioniert und fügt sich harmonisch in den Baukörper der Theaterpädagogik ein. Alle weiteren Flächen im Erdgeschoss sind ebenfalls barrierefrei zugänglich, um eine uneingeschränkte Nutzung zu gewährleisten.

Barrierefreier Zugang für Orchester

Für die Übungs- und Stimmzimmer des Orchesters steht ein zweiter, größer dimensionierter Aufzug zur Verfügung. Dieser erschließt alle Etagen barrierefrei und ist ausreichend dimensioniert, um den Transport von Instrumenten zu ermöglichen.

E4 Vorbeugender Brandschutz

Neubau Orchesterprobesaal und Übungsräume

Der Neubau für den Orchesterprobesaal und die Übungszimmer verfügt über ein großzügig dimensioniertes Treppenhaus, das den Anforderungen an die Besucher- und Nutzerzahlen gerecht wird. Der zweite Rettungsweg erfolgt über das bestehende Treppenhaus im linken Bereich des Bühnenhauses.

Theater Rettungswege

Orchester und Besucher können das Gebäude direkt ins Freie über das Foyer und die Saalöffnungen verlassen. Die bestehenden Theaterausgänge bleiben erhalten und werden brandschutzgerecht angepasst, um die Erweiterung zu ermöglichen. Der Ausgang aus dem linken Treppenhaus verbindet sich mit dem Haupttreppenhausausgang und führt gemeinsam durch einen brandlastfreien Foyerbereich ins Freie.

E5 Materialien und Konstruktion

Materialität und Fassade

Der Neubau orientiert sich in Material und Konstruktion am Bestand des Hinterhauses. Die Fassade wird durch filigrane Beton-Fertigteile in bandartiger Anordnung umhüllt. Transparente Bereiche bestehen aus einer dreifachverglasten Sonnenschutzverglasung, die integrierten Sonnen- und Blendschutz bietet. Diese Materialwahl schafft eine optische Verbindung zum Bestand und gewährleistet gleichzeitig hohe Funktionalität.

Tragkonstruktion und Geschosdecken

Die Geschosdecken des Neubaus sind als hybride Konstruktionen aus Stahlbeton und Holz ausgeführt, die auf tragfähigen Stahlbetonwänden ruhen und von einer Stahlbetonbodenplatte getragen werden. Diese Bauweise kombiniert die Stabilität von Stahlbeton mit den thermischen Vorteilen von Holz und erfüllt die statischen Anforderungen an den Gebäudekomplex.

Dachkonstruktion

Das Dach des eingeschossigen Gebäudeteils besteht aus Stahlträgern, ergänzt durch eine sekundäre Tragstruktur aus Holz. Die Stirnseite des Daches ist mit einer Kupferschicht verkleidet, die in ihrer Optik und Ausdruck an die Gestaltung des Bestands anschließt. Diese Kombination verleiht dem Baukörper eine hochwertige, langlebige Anmutung.

Eingangshalle und Fassade

Das verglaste Erdgeschoss umschließt die Eingangshalle und besteht aus einer Holz-Aluminium-Pfosten-Riegel-Konstruktion. Stahlträger, die als stützenartige Elemente integriert sind, sorgen für zusätzliche Stabilität. Diese transparente Bauweise betont den offenen Charakter des Eingangsbereichs und schafft eine einladende Atmosphäre.

Bodenbelag und Klimatisierung

Der Boden im Neubau besteht aus strapazierfähigem, schwimmend verlegtem Estrich, der den Anforderungen der Nutzer gerecht wird. Eine Bauteilaktivierung für Heizung

Erläuterungsbericht

Realisierungswettbewerb Erweiterung und städtebauliche Neuorientierung

Theater Trier

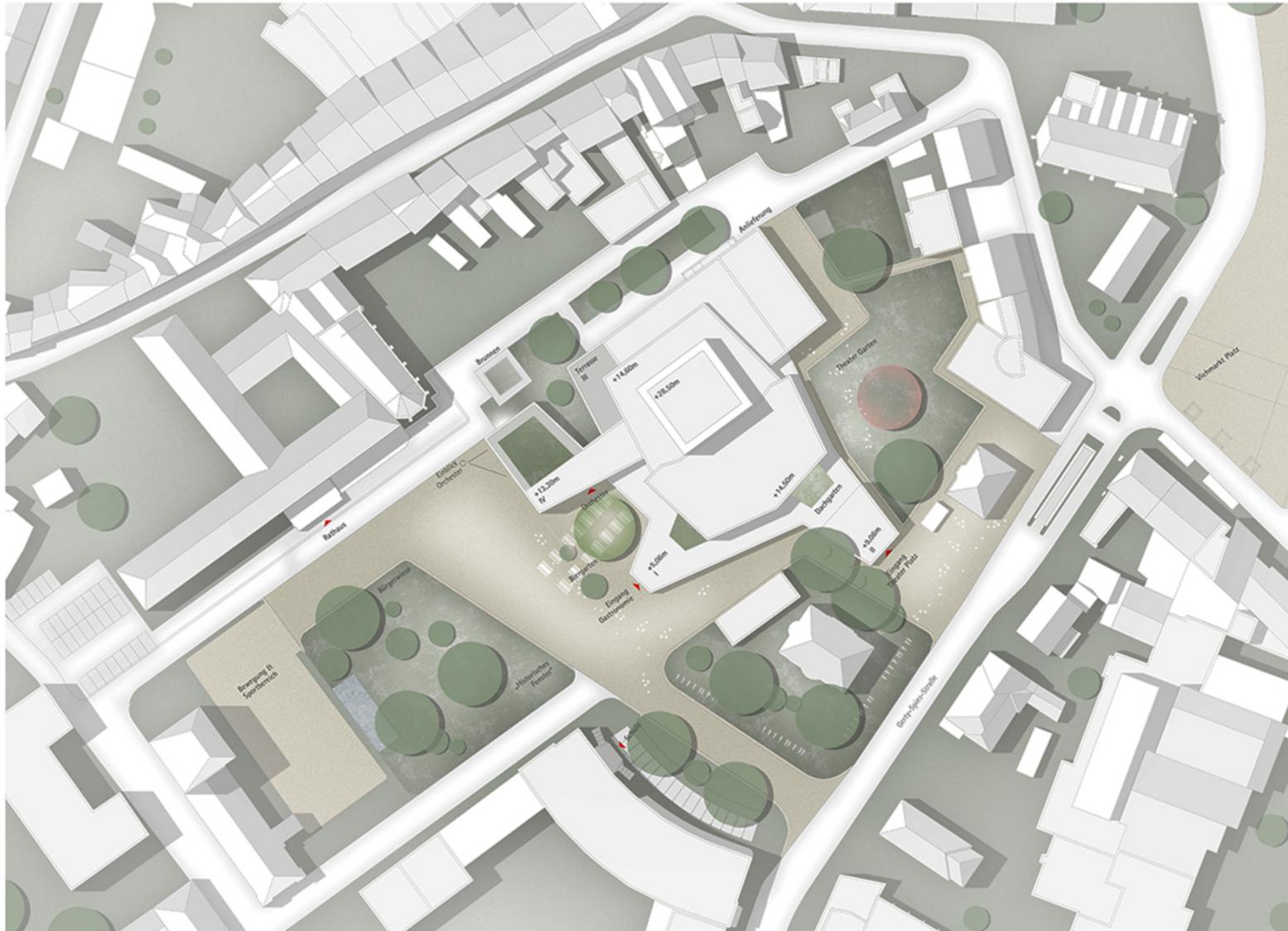
und Kühlung sorgt für ein angenehmes Raumklima und rundet das technische Konzept des Gebäudes ab.



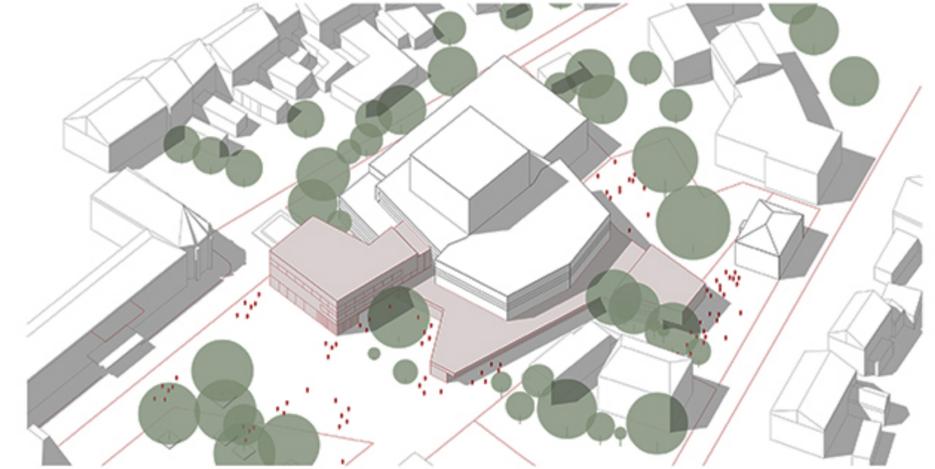
|| Theater Trier Erweiterung und städtebauliche Neuorientierung



Haupteingang Theater Platz



Lageplan | M1:500



Eingangssituation und Theaterplatz

Das Theater Trier erhält einen neuen, zeichnerischen und aus dem öffentlichen Stadtraum wahrnehmbaren Hauptzugang an der Gerty-Spies-Straße. Der neue Hauptzugang wird aus der Erweiterung des Bestandes entwickelt und ist Adresse für den neu entstehenden Theaterplatz. Der neue Theaterplatz und Hauptzugang bieten Signifikanz und Identität. Das Theater Trier wird mit dem öffentlichen Raum und der neuen Passage zwischen Viehmarkt und Augustinerhof verknüpft.

Erweiterung zum Augustinerhof und Orchesterprobenaal

Das Theater wird im Westen durch den Anbau des neuen Orchesterprobenaaus erweitert. Mit dem Orchesterprobenaal sind neue Büros und Übungsräume sind in vertikaler Stapelung angeordnet. Aus- und Einblicke in den Bestand und das Foyer bleiben erhalten. Zusammen mit der Theatergastronomie und Kantine entsteht eine neue, attraktive Adresse Augustinerhof. In Zusammenhang mit dem neuen Eingang wird öffnete und verwehrt sich das Theater auf vielfältige und interessante Weise mit dem angrenzenden Stadtraum.

Geometrie und Außenraumgestaltung

Die Geometrie des Baukörpers wird aus den Grundstückskanten und dem Bestand abgeleitet. Winkel und Baukörperfluchten werden aufgegriffen, der Bestand wird transformiert, gleichzeitig wird die Gesamtkonzeption des Theaters Trier erhalten. Unter respektvoller Wahrung des Baumbestandes werden die neuen Eingänge und Funktionen wie Kantine, Gastronomie und Orchesterprobe aus dem Bestand entwickelt. Zwischen den angrenzenden Stadträumen wird eine Passage gebildet. Aus der Erweiterung heraus werden attraktive Aufenthaltsräume mit flexiblen Nutzungsmöglichkeiten für Gastronomie und Bespielung geschaffen.

Gastronomie und Verknüpfung der Foyers

Das neue Theaterrestaurant und Kantine liegt am Augustinerhof und ist Bindeglied zwischen Publikum, Musikern, Mitarbeitern und Gästen. Der Gastronomiebereich öffnet sich in den Außenraum und schafft eine Verbindung zum öffentlichen Platz. Zur Unterstützung einer effektiven Nutzung und flexiblen Bespielung ist das Foyer des Orchesterprobenaaus mit dem Theaterfoyer verbunden.

Städtebauliche Neuorientierung und Sichtbeziehungen

Die Neuordnung des Theaterkomplexes ermöglicht eine klare städtebauliche Verbindung zwischen der Gerty-Spies-Straße und dem neuen Theaterplatz, welche durch den Neubau und die Theatergastronomie bis hin zum Augustinerhof reicht. Großzügige Verglasungen schaffen Sichtlinien und Blickbeziehungen zwischen den Plätzen und ins Gebäudeinnere. Alternativ ist der Zugang zu den Plätzen auch über den grünen Streifen südlich des Theaters möglich.

Qualifizierte Außenräume

Rund um das Theater entstehen neu gestaltete Außenräume, die sich zu den umliegenden urbanen Plätzen orientieren und in das Gebäude integriert werden. Diese qualifizierten Freiräume erweitern die Erlebbarkeit des Theaters und tragen zur urbanen Vernetzung bei.





Orchester Probesaal

Orchesterprobesaal und Chorgalerie

Der Orchesterprobesaal und die Chorgalerie sind direkt aus dem Erdgeschoss und dem 1. Obergeschoss des Neubaus zugänglich. Übungsräume, Stimmzimmer und Büros sind vertikal gestapelt und über die orthogonale Verlängerung des Flurs im Bestandsgebäude des Hinterhauses erschlossen. In diesem Bereich befinden sich auch alle notwendigen Nebenräume sowie ein Aufzug. Im 3. Obergeschoss sind die Direktion und Besprechungsräume untergebracht. Die technische Ausstattung des Neubaus wird auf dem Dach installiert.

Verbindung Probesaal und Orchestergraben

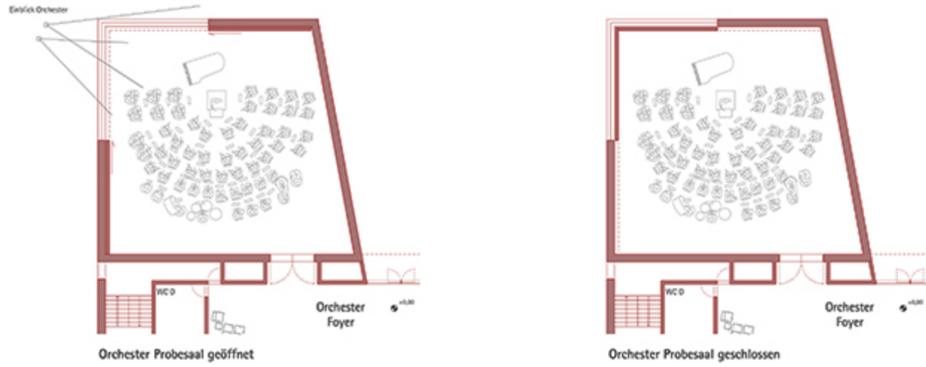
Im Erdgeschoss ermöglicht eine barrierefreie Öffnung mit einer lichten Weite von 3 Metern die direkte Verbindung zwischen dem Probesaal und dem Orchestergraben. Diese Lösung schafft einen nahtlosen Zugang und erhöht die Funktionalität des Probenbetriebs.

Gastronomie und Foyer

Gastronomie und Foyer sind eng miteinander verbunden und bilden eine funktionale Einheit mit der Eingangshalle. Die Küche ist in Erd- und Kellergeschoss aufgeteilt. Die Anlieferung erfolgt über den Orchesterplatz. Sowohl das Theaterfoyer als auch das Orchesterfoyer haben ununterbrochenen Zugang zur Gastronomie, wodurch flexible Nutzungsmöglichkeiten wie Kantine, Pausenbuffet und Restaurant geschaffen werden.



Blick vom Augustinenshof



Materialität und Fassade

Der Neubau orientiert sich in Material und Konstruktion am Bestand des Hinterhauses. Die Fassade wird durch filigrane Beton-Fertigteile in bandartiger Anordnung umhüllt. Transparente Bereiche bestehen aus einer dreifachverglasten Sonnenschutzverglasung, die integrierten Sonnen- und Blendschutz bietet. Diese Materialwahl schafft eine optische Verbindung zum Bestand und gewährleistet gleichzeitig hohe Funktionalität.

Tragkonstruktion und Geschossdecken

Die Geschossdecken des Neubaus sind als hybride Konstruktionen aus Stahlbeton und Holz ausgeführt, die auf tragfähigen Stahlbetonwänden ruhen und von einer Stahlbetondecke getragen werden.

Diese Bauweise kombiniert die Stabilität von Stahlbeton mit den thermischen Vorteilen von Holz und erfüllt die statischen Anforderungen an den Gebäudekomplex. Das Dach des eingeschossigen Gebäudeteils besteht aus Stahlträgern, ergänzt durch eine sekundäre Tragstruktur aus Holz. Die Stirnseite des Daches ist mit einer Kupferschicht verkleidet, die in ihrer Optik und Ausdruck an die Gestaltung des Bestands anschließt. Diese Kombination verleiht dem Baukörper eine hochwertige, langlebige Anmutung.

Eingangshalle und Fassade

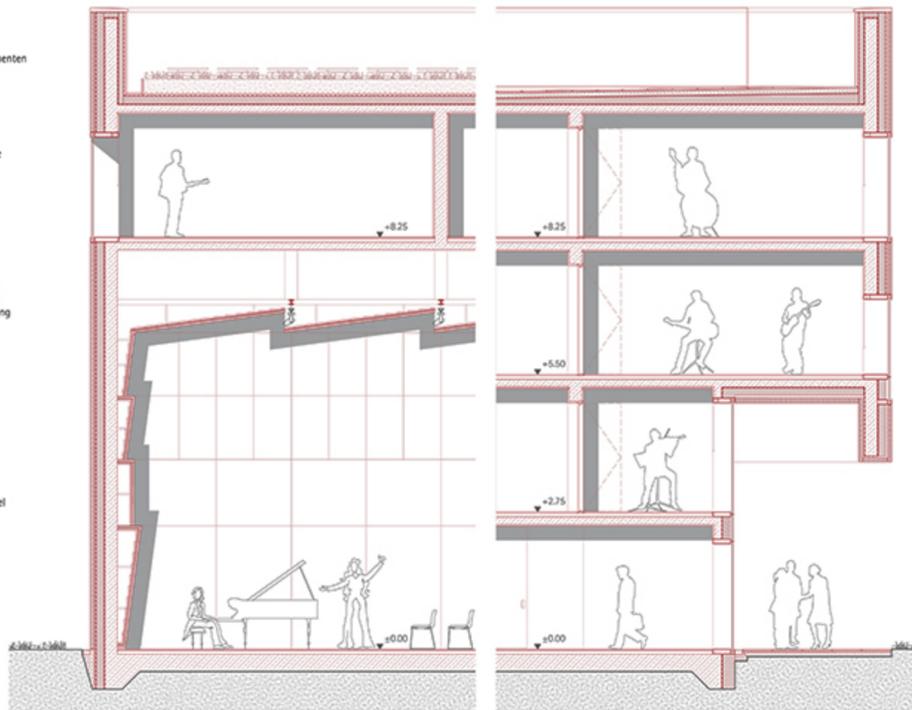
Das verglaste Erdgeschoss umschließt die Eingangshalle und besteht aus einer Holz-Aluminium-Pfosten-Riegel-Konstruktion. Stahlträger, die als stützenartige Elemente integriert sind, sorgen für zusätzliche

Stabilität. Diese transparente Bauweise betont den offenen Charakter des Eingangsbereichs und schafft eine einladende Atmosphäre.

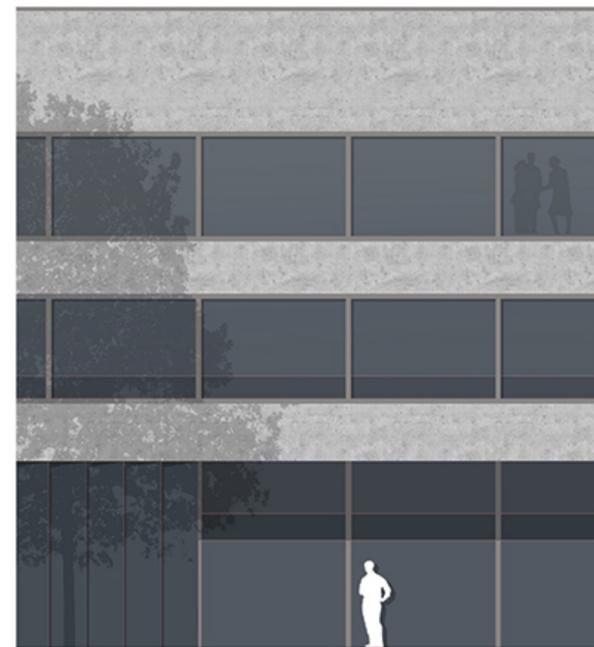
Klimatisierung

Der Boden im Neubau besteht aus strapazierfähigem, schwimmend verlegtem Estrich, der den Anforderungen der Nutzer gerecht wird. Eine Bauteilaktivierung für Heizung und Kühlung sorgt für ein angenehmes Raumklima und rundet das technische Konzept des Gebäudes ab.

- Dachaufbau**
- 400mm Extensive Dachbegrünung
- Retentionsdach
- 200mm Dachkonstruktion aus
- Wärmeisolierten Systemelementen
- 2000mm - 2500mm Stahlfachwerkbinder
- Fassadenaufbau**
- 100mm Mineralische Fassadenelemente
- Hinterlüftet
- 200mm Steinwolle Dämmung
- 250mm Recyclingbeton
- Stahlsützen HEB30
- Fenster**
- Außenliegender Sonnenschutz
- Alu-Fenster 3-fach Verglasung
- Öffnungsflügel zur nat. Belüftung
- Bodenaufbau**
- 100mm Linoleum
- HDF Trägerplatte
- Trittschalldämmung
- 200mm Stahlbeton Decke
- 500-700mm Variabler Installationszwischenraum
- Akustisch wirksame Deckensogel
- 500mm Fundamentierung

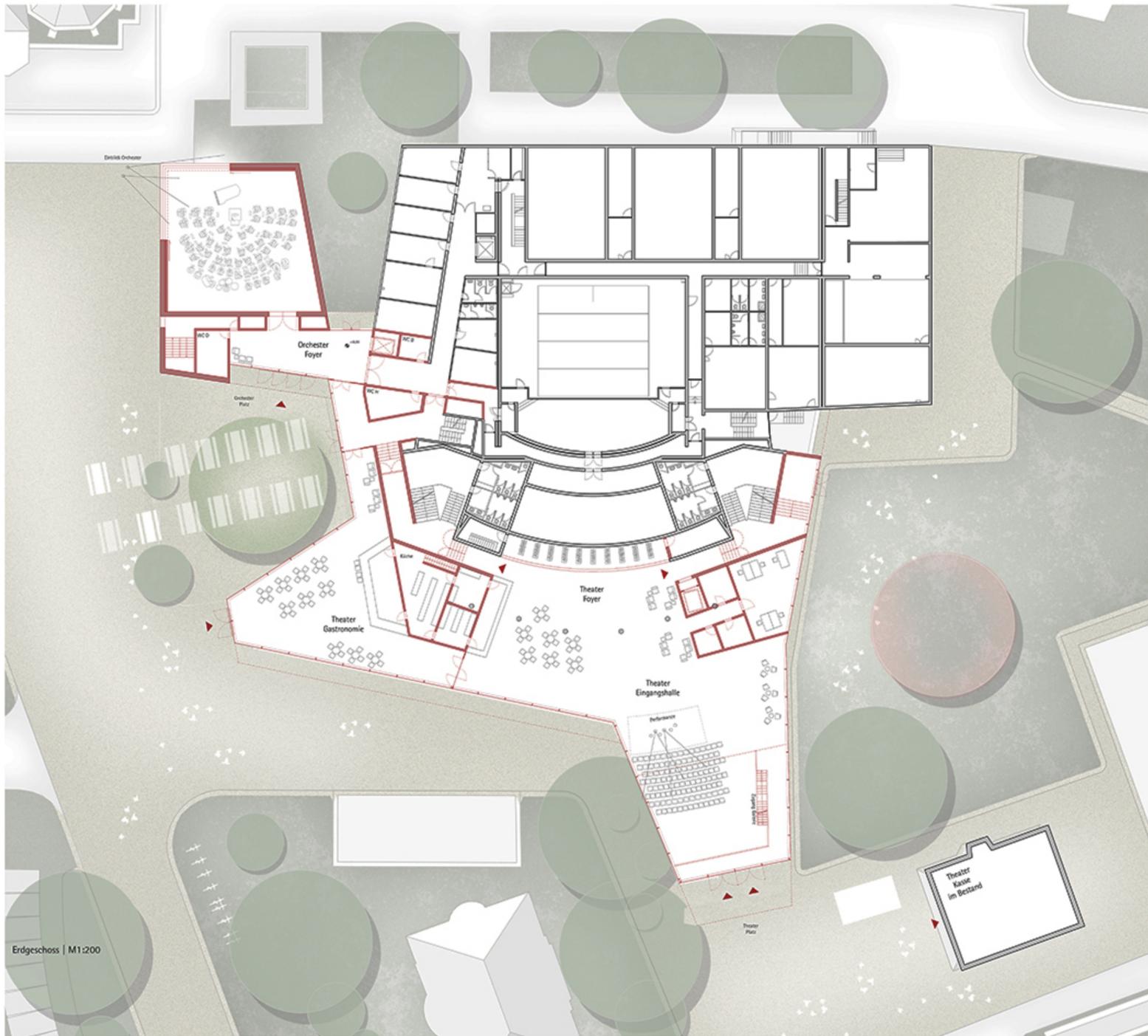


Fassadenschnitt 1:50

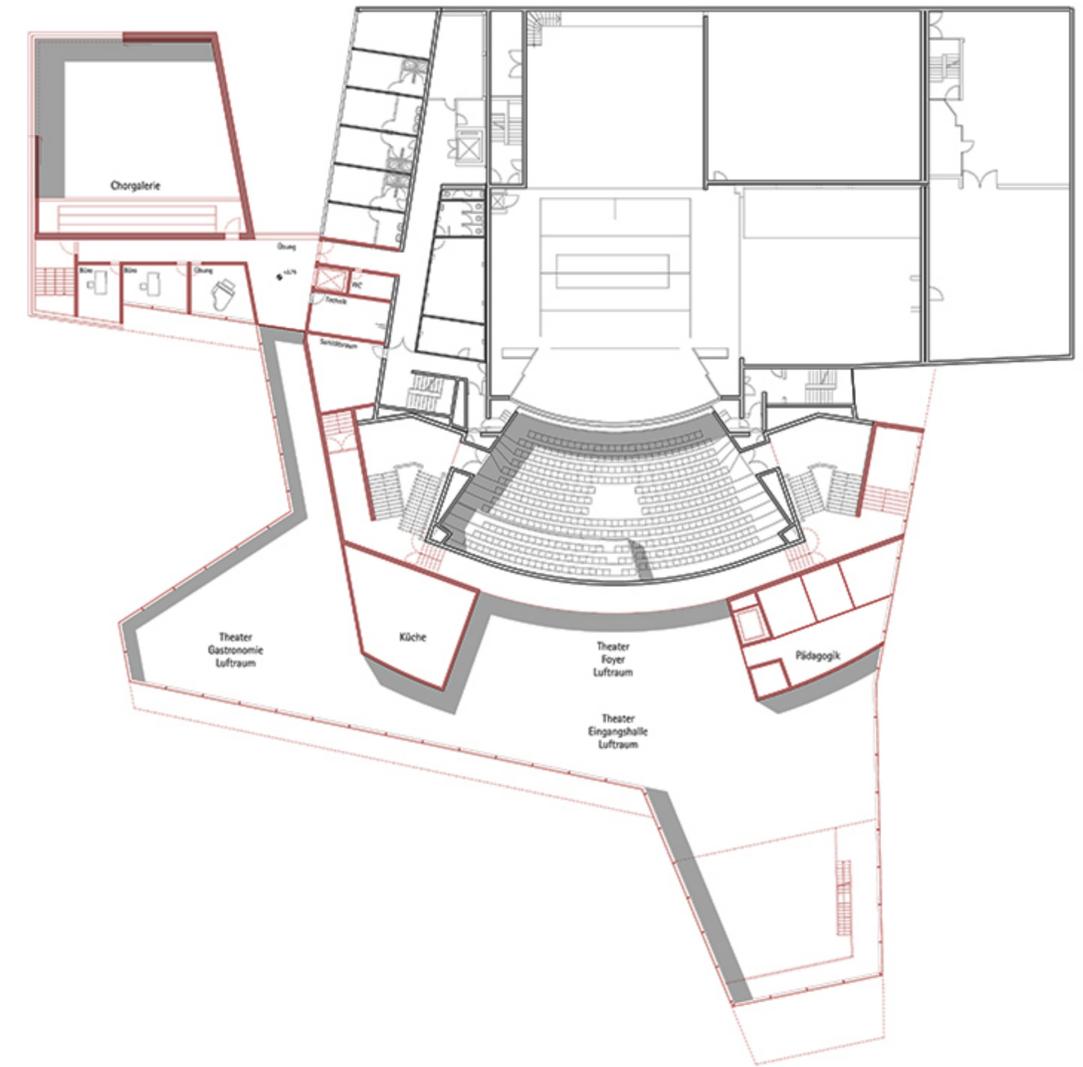


- Gründech**
- Intensive Begrünung, insektenfreundlich
- 500mm Substrat
- Wasserspeicherung
- 150mm Holzdeck mit Sitzelementen
- 200mm Dämmung
- 30mm Abdichtung 2-lagig
- 250mm Decke Recyclingbeton
- Akustiksegel partiell





Erdgeschoss | M1:200



1. Obergeschoss Bühne | M1:200

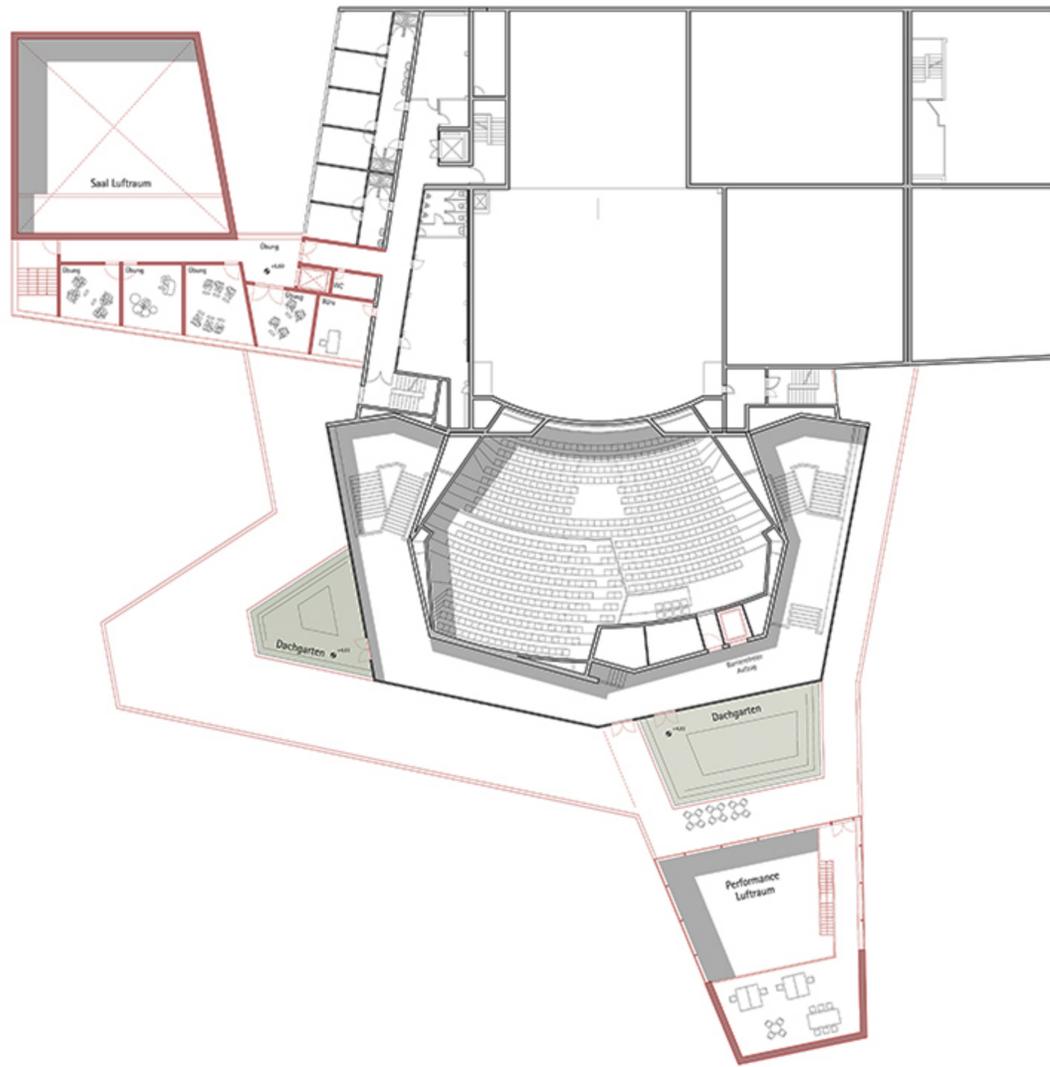


Ansicht West Augustinenhof | M1:200

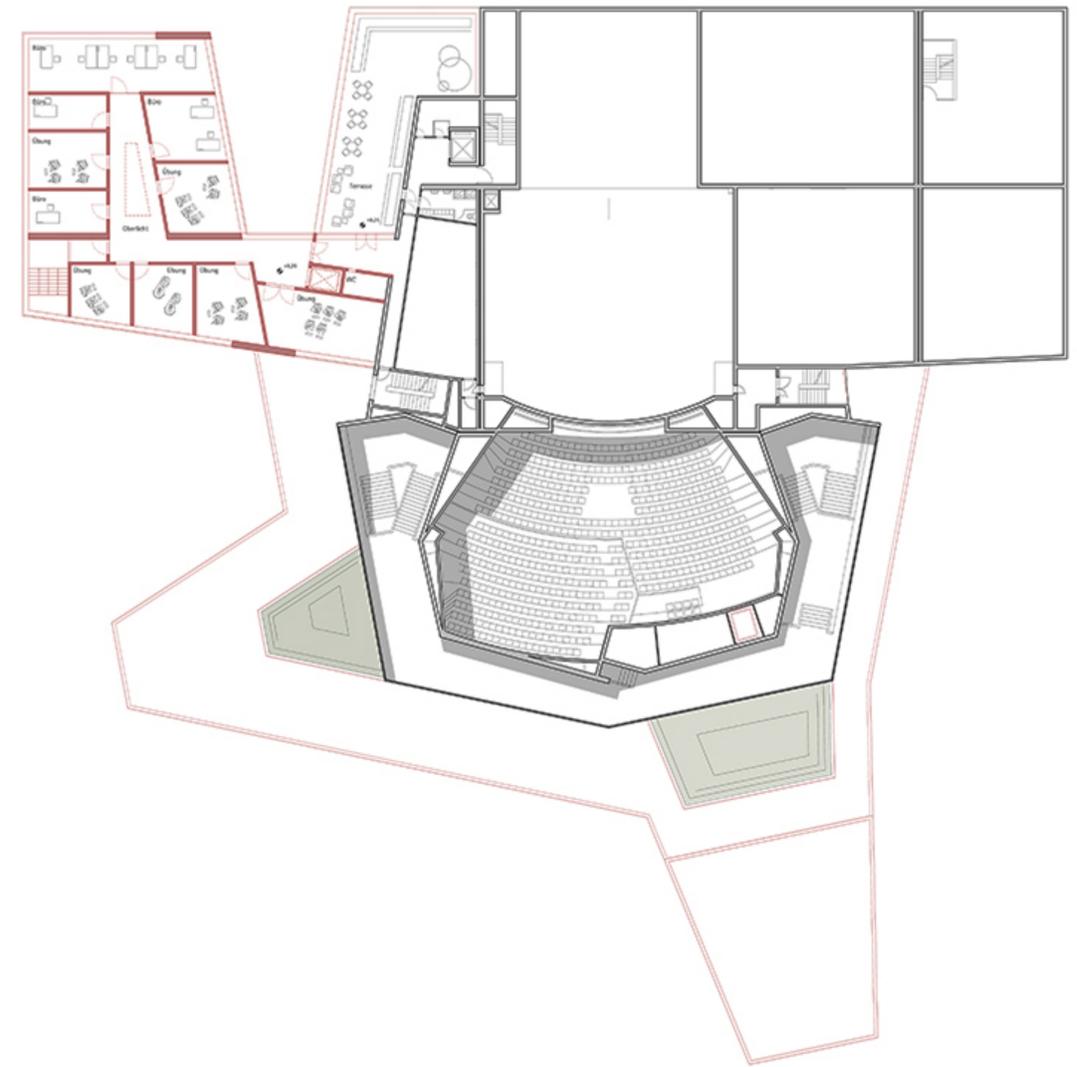


Schnitt Orchester Probe - Gastronomie | M1:200





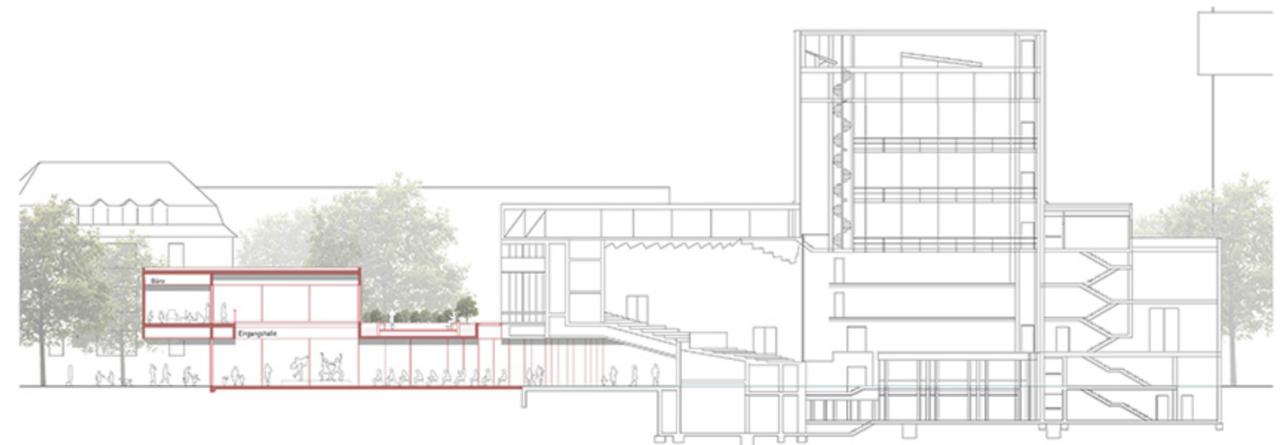
2. Obergeschoss | M1:200



3. Obergeschoss | M1:200



Ansicht Süd Theaterplatz Gerty-Spies-Strasse | M1:200



Schnitt Theater Eingangshalle | M1:200

